

Eine isolierte Kommune in Alaska bittet um den Bau einer Straße durch ein Naturschutzgebiet.

geschrieben von Andreas Demmig | 21. Dezember 2017

Die 11 Meilen lange Straße würde zwischen King Cove und dem Cold Bay Airport verlaufen. Eine Zufahrt zu King Cove versucht man seit Jahrzehnten zu bekommen. Lokale Beamte sagen, dass für die 925 Einwohner der Stadt der Zugang zum Flughafen notwendig ist. Nicht nur im Falle von medizinischen Notfällen, die für die örtliche Klinik zu schwerwiegend sind.

„King Cove ist eine isolierte Gemeinde, die nur auf dem Luft- und Seeweg erreichbar ist. Das Fehlen der Straße beeinflusst Leben und Tod der Bewohner von King Cove“, sagte die Pressesprecherin des Innenministeriums Heather Swift der Daily Caller News Foundation in einer Erklärung. „Der sorgfältige Bau einer einspurigen Schotterstraße mit einer Länge von 11 Meilen [~ 18 km] in einer Weise, die allen geltenden Umweltgesetzen und -vorschriften entspricht und einen leichteren Zugang zum örtlichen Krankenhaus ermöglicht, ist sinnvoll.“

Mitglieder der indigenen Bevölkerung Alaskas haben bereits seit 27 Jahren immer wieder eine Petition für den Bau dieser Straße eingereicht, was dann im Jahr 2015 zu einer Resolution des „National Congress of American Indians“ führte.

[der Nationale Kongress amerikanischer Indianer (NCAI) wurde 1944 gegründet und ist die älteste und größte nationale Organisation der Stammesregierungen von Indianern und Alaskas Ureinwohner].

Ohne die notwendige „Lebensader“ in Form der Schotterstraße, ist der King Cove Flughafen nur mit dem Boot oder einem Charterflugzeug zu erreichen. Aufgrund der örtlichen Wetterbedingungen sind diese Transportmittel nur für 60 bis 70 Prozent der Zeit zuverlässig nutzbar. 50 Millionen Dollar wurden für Verbesserungen des Flughafens, ein Hovercraft und einen Weg für das Hovercraft ausgegeben, aber das Fahrzeug wurde 2010 nach drei Jahren wegen Ineffizienz schließlich verschrottet.

Das Innenministerium (Department of the Interior, DOI) erklärte sich in 2009 bereit, die Straße zu prüfen. Im Jahr 2013, am Ende einer vierjährigen Überprüfung, lehnte die damalige Innenministerin Sally Jewell [Obama Administration] den Bau der Straße ab.

„Der Bau einer Straße durch das Naturschutzgebiet, würde irreversiblen Schaden anrichten, nicht nur für das Schutzgebiet selbst, sondern auch für die Wildtiere, die davon abhängen“, sagte

die damalige Innenministerin Jewell in einer Erklärung, die Ablehnung beinhaltet. „Izembek ist ein außergewöhnlicher Ort – international anerkannt als lebenswichtig für eine reiche Artenvielfalt – und wir sind es zukünftigen Generationen schuldig, über langfristige Lösungen nachzudenken, die keine Straße mitten durch dieses Refugium und ausgewiesener Wildnis beinhaltet.“

Im Izembek National Wildlife Refuge gibt es Grizzlybären, Karibus, Lachse und im September / Oktober in jedem Jahr, die größten Ansammlungen von schwarzen Wildgänsen [die dann in Massen geschossen werden]. Gegner der Straße behaupten, dass es das ökologische Gleichgewicht des Reservats stören würde und schwere Auswirkungen auf die Vögel haben könnte.

„Die Möglichkeit, [im Notfall] sicher hin und her zu kommen – das ist es, was für diese Gemeinschaft wichtig ist“, sagte Della Trumble, die Sprecherin der King Cove (Native) Corporation.

Die Revision der Entscheidung von Frau Jewell bezüglich der Schotterstraße nach King Cove, steht im Einklang mit der Unterstützung der Trump-Regierung für die eigenverantwortliche Bestimmung lokaler Notwendigkeiten durch ansässige Kommunen. Präsident Trump setzt auch für andere Gebiete auf Mitbestimmung durch lokale Behörden / Gemeinden, hier im Link Utah, Nutzung der Bodenschätze.

„Manche Leute denken, dass die natürlichen Ressourcen in Utah von einer kleinen Handvoll sehr entfernter Bürokraten in Washington kontrolliert werden sollten. Und was denken Sie? Sie irren sich“, sagte Trump in einer Rede im State Capitol von Utah, in der die Änderungen angekündigt wurden.

[Unter der Trump Regierung schöpfen auch andere Einwohner in oder an Naturschutzgebieten in Alaska Hoffnung. Eike berichtete]

Erschienen auf The Daily Caller vom 11.12.2017

Übersetzt durch Andreas Demmig

<http://dailycaller.com/2017/12/11/this-alaskan-community-is-begging-zinke-to-build-a-road-through-protected-land/>